



# Landesverein Sächsischer Heimatschutz Dresden

Die Mitteilungen des Vereins werden in Bänden zu 12 Nummern herausgegeben  
Abgeschlossen am 1. Februar 1932

## Vorgeschichtliches aus dem Fahnatal

Don G. Bierbaum, Dresden

Der ehrwürdige Magister Johann Ambrosius Hillig, weiland Pastor zu Zschaitz, schrieb im Jahre 1738 über einen „Tumulum slavicum circa Lomatiam in Misnia et per urnas octo extractas“. Die in Leipzig bei Christoph Zunkel gedruckte Abhandlung von zwölf Seiten Umfang gehört zu den ältesten Schriften aus dem Gebiet der sächsischen Vorgeschichte. Sie betrifft die Öffnung eines (im Sinne der damals bestehenden Auffassung) „slawischen“ Grabhügels bei Lomatsch im Meißnischen und acht darin aufgefundene „Urnen“. Im Jahre 1737 hatte nämlich der Herr von Zunschwitz, Wolff Rudolph von Holleuffer, einen anscheinend in einem Birkenwäldchen gelegenen Hügel geöffnet und dabei acht größere und kleinere Gefäße gefunden, welche (sicher nur 3. T.) Leichenbrand enthielten und demzufolge Urnen darstellten. Er hatte dieselben auf kurze Zeit zur Betrachtung in seiner Behausung gehabt, sie dann aber „aus Pietät gegen die früheren Gebräuche wieder an ihren Platz zurückgebracht“.

Reichlich hundert Jahre später hat Karl Benjamin Preusker, der Großenhainer Rentamtman und der in seinen Anforderungen an moderne Vorgeschichtsforschung leider auch heute noch längst nicht erreichte Vorkämpfer auf diesem Gebiet, im dritten Bande seiner bekannten „Blicke in die vater-